



Presseinformation

Handwerkerparken: „Die Nahversorgung der Anwohner muss sichergestellt sein“

15. Oktober 2020

Freiburger Handwerksorganisationen luden Gemeinderäte zur Stadtbegehung

Unser Zeichen: hwkgaj

Pressestelle:
Jürgen Galle
Gitta Liebig
Christopher Breaux
Daniel Ganser

Freiburg. In Freiburg ist die Diskussion um die Neuordnung der innerstädtischen Verkehrsflächen in vollem Gange. Der PKW-Verkehr soll nach dem überwiegenden Willen der Stadtgesellschaft und der Politik weitgehend aus der Stadt verbannt werden. Das Handwerk stellt sich gegen eine pauschale Einschränkung aller motorisierten Verkehrsteilnehmer und fordert eine differenziertere Betrachtung. Bei einer Begehung durch die Innenstadt machten Kreishandwerkerschaft und Handwerkskammer den Freiburger Gemeinderäten sichtbar, mit welchen verkehrstechnischen Schwierigkeiten die Handwerksbetriebe zu kämpfen haben und wo sich die Lage noch verschärfen könnte. Alle Fraktionen bescheinigten daraufhin Handlungsbedarf.

Handwerkskammer Freiburg
Bismarckallee 6
79098 Freiburg

Postanschrift:
Bismarckallee 6
79098 Freiburg

Telefon 0761 21800-450
Telefax 0761 21800-333
presse@hwk-freiburg.de
www.hwk-freiburg.de/presse

„Mobilität im Handwerk ist eine grundlegende Voraussetzung für gute und effiziente Arbeit“, stellte Dr. Handirk von Ungern-Sternberg, Mitglied der Geschäftsleitung der Handwerkskammer Freiburg, in seiner Begrüßung klar. Nahezu alle Handwerksbetriebe, die im Bau- oder Baunebengewerbe tätig sind, benötigen ihr Fahrzeug als fahrende Werkstatt oder fahrendes Teile- und Ersatzteillager, um beim Kunden die Aufträge abarbeiten zu können. Aber auch in anderen Gewerken ist die direkte Erreichbarkeit des Fahrzeugs wesentlich für die Arbeit beim Kunden. Dafür fehlen im Innenstadtbereich die Parkflächen.

Widersprüche in der Stadtpolitik

Aus Sicht des Handwerks gibt es deutliche Widersprüche in der Stadtpolitik, formulierte die Kammer: „Einerseits soll gebaut und saniert werden und alle sollen die Klimawende gemeinsam erreichen. Auf der anderen Seite wird die praktische Ausführung immer schwieriger.“ Gemeinsam entwickelte Instrumente wie die Handwerkerplakette und die Notdienstplakette funktionieren gut. Diese würden aber aufgrund knapper werdender Parkmöglichkeiten immer wirkungsloser. Ungern-Sternberg stellte eine klare Forderung: „Ein schönes Stadtbild ist wünschenswert, aber die Nahversorgung der Anwohner muss sichergestellt sein. Das heißt: Das Handwerk muss in der Lage sein, seine Arbeit auch in der Innenstadt effektiv und effizient machen zu können.“

Handwerker meiden die Innenstadt

40 „Mehrere unserer Betriebe sehen sich schon jetzt aufgrund fehlender
Abstellmöglichkeiten ihres Werkstattfahrzeuges am Einsatzort arbeitstechnisch
nicht mehr in der Lage, Aufträge in innerstädtischen Bereichen anzunehmen“,
berichtete der Freiburger Kreishandwerksmeister Michael Rauber. Häufig
verteuere sich die Auftragsausführung selbst für kleinste Reparaturarbeiten
erheblich, wenn das Werkstattfahrzeug nach dem Entladen weit entfernt
abgestellt werden muss oder zwangsläufig anfallende Bußgelder bei
unvermeidlichen Verstößen eingepreist werden müssen. „Ein „weiter so“ wird
45 dazu führen, dass sich für handwerkliche Dienstleistungen in gewissen
städtischen Bereichen keine Handwerker mehr finden oder sich diese noch
erheblich verteuern.“

Pauschale Umwidmung von Park- und Abstellflächen muss gestoppt werden

50 „Das Handwerk stellt sich nicht gegen die Zielsetzung einer
fahrradfreundlichen und autofreien Stadt. Die Kreishandwerkerschaft fordert
jedoch eine differenzierte Herangehensweise mit Ausnahmeregelungen für die
wichtigen Versorgungsdienstleister. Ebenso müssen privilegierte Abstellflächen
in der Kernstadt, aber auch in anderen betroffenen Stadtteilen für
55 Handwerksbetriebe und sonstige Berechtigte ausgewiesen werden“, so
Bernhard Ritter, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Freiburg, in
seinen Ausführungen.

Lieferverkehrsregelungen erschweren Disposition von Aufträgen

60 Zudem empfahlen Kreishandwerkerschaft und Handwerkskammer eine
Überprüfung der Lieferverkehrszeiten in der erweiterten Fußgängerzone im
Freiburger Innenstadtkern. Die derzeitigen Regelungen erschweren die
Disposition von handwerklichen Reparaturaufträgen (insbesondere im
Zusammenspiel mehrerer Gewerke) erheblich und verteuern diese Aufträge.

65

Längere Be- und Entladevorgänge besser regeln

Die Handwerksvertreter fordern zudem eine Regelung für länger andauernde
Be- und Entladevorgänge, wenn das Fahrzeug am Einsatzort im
eingeschränkten Halteverbot abgestellt werden muss. Das Abstellen eines
70 Fahrzeugs während eines solchen Vorgangs in einer Tiefgarage ist realitätsfern
und aufgrund der Fahrzeugmaße in vielen Fällen gar nicht möglich.

Die Mitglieder des Gemeinderats – rund ein Drittel der Räte nahm an der
Begehung teil – zeigten sich beeindruckt von den Ausführungen der
Handwerker. Bei der Diskussion im Nachgang der Begehung wurde deutlich,
75 dass alle anwesenden Fraktionen bei dem Themenfeld Handlungsbedarf sehen
und sich um die rasche Erarbeitung von Lösungsansätze bemühen möchten.

- 80 „Wir freuen uns darüber, dass wir die Gemeinderäte vom bestehenden Handlungsbedarf überzeugen konnten und sich die politischen Entscheidungsträger offen für einen lösungsorientierten Dialog in Abstimmung mit der Stadtverwaltung gezeigt haben. Dafür stehen wir natürlich gerne zur Verfügung,“ so Rauber.
- 85 +++ Bild: Anschauung vor Ort: Die Freiburger Handwerksorganisationen zeigten Mitgliedern des Gemeinderats, mit welchen verkehrstechnischen Schwierigkeiten die Handwerksbetriebe zu kämpfen haben und wo sich die Lage noch verschärfen könnte. Foto: HWK FR +++